

GATT-Dienst

Bern, den 14. Juni 1977

Stand der MTN
Juni 1977

Co/hi 786.4.7.

Tropische Produkte1. Der Stand der Verhandlungen

Gemäss den Richtlinien der Tokio-Erklärung, die "tropischen Produkte" als speziellen Sektor und mit Priorität zu behandeln, wurden die Arbeiten in der Gruppe "Tropische Produkte" schnellstens vorangetrieben. Am 1. Januar bzw. 1. April 1977 konnte in diesem Sektor bereits ein erstes konkretes Ergebnis der Tokio-Runde erzielt werden, indem die Industrieländer (ohne USA) den Entwicklungsländern gewisse tarifarische und nicht-tarifarische Konzessionen auf präferenzieller oder Meistbegünstigungsbasis zugestanden. Dieses Resultat ist nach dem Begehren/Offerten-Verfahren zustandegekommen. Von einer Definition des Begriffs "Tropische Produkte" wurde bewusst Abstand genommen, so dass die Begehren praktisch alle Produkte betrafen, die die Entwicklungsländer interessieren. Auch auf eine Gegenleistung der Entwicklungsländer wurde von den Industrieländern verzichtet.

Einzig die USA haben bis heute keine Konzessionen gewährt, denn sie erwarten nicht nur in den Gesamtverhandlungen, sondern auch in diesem Sektor eine Reziprozität und machen die Inkraftsetzung ihrer Offerte von der Zusicherung bestimmter Gegenkonzessionen der Entwicklungsländer abhängig.

Die Entwicklungsländer sind erbittert über die amerikanische Haltung, zeigen sich aber auch enttäuscht über den Umfang und das Ausmass der Konzessionen der übrigen Industrieländer. Sie erwarten weitere Konzessionen im Anschluss an bilaterale bzw. plurilaterale Konsultationen. Die meisten Industrieländer erachten die primäre Aufgabe der Gruppe "Tropische Produkte" mit der kürzlichen Inkraftsetzung der Konzessionen als erfüllt und se-

hen im jetzigen Zeitpunkt keine Möglichkeit für neue Offerten unter dem gleichen Titel.

Diese gegenteiligen Ansichten führten in der letzten Sitzung zu teils gespannten Auseinandersetzungen, als es um die Bestimmung der künftigen Aufgaben der Gruppe ging. Die EG, die wie die meisten übrigen "Geberländer" ihre Konzessionen ausschliesslich im Rahmen ihres Präferenzsystems gemacht hatte, drohte in einem gewissen Moment sogar mit einem Rückzug der neuen Präferenzen, als verschiedene Entwicklungsländer die bisher von den Industrieländern gemachten Konzessionen als unbedeutend, ja geradezu wertlos bezeichneten und "echte" sowie grössere Beiträge verlangten.

2. Perspektiven

Für die nahe Zukunft konnte die Verhandlungsgruppe in ihrer Mai-Sitzung die Arbeiten im Sektor der "Tropischen Produkte" weitgehend festlegen:

- Die bilateralen und plurilateralen Konsultationen sollen fortgesetzt werden. Die Entwicklungsländer hoffen, in deren Verlauf neue Konzessionen zu erlangen. Zumindest erwarten sie eine baldige Inkraftsetzung der amerikanischen Offerte.
- Die übrigen Verhandlungsgruppen ("Landwirtschaft", "Nichttarifäre Hemmnisse" etc.) sollen auf die bisherigen Ergebnisse sowie die abgelehnten Begehren im Sektor der tropischen Produkte aufmerksam gemacht werden, damit diese in ihren Arbeiten berücksichtigt werden können. Nach einer ersten - von den Industrieländern praktisch als abgeschlossen betrachteten - Etappe sollen somit die Diskussionen über Produkte und Massnahmen, die die Entwicklungsländer interessieren, auf multilateraler Ebene in einem weiteren Zusammenhang fortgesetzt werden.

- Die Gruppe "Tropische Produkte" wird periodisch den Fortgang der Verhandlungen in den anderen Gruppen besprechen und später eventuell ihrerseits eine multilaterale Diskussion über ungelöste Probleme der Entwicklungsländer aufnehmen.

3. Die Position der Schweiz

Die Schweiz hatte unter dem Titel "Tropische Produkte" auf über 250 Tarifpositionen bezogene Begehren erhalten und davon rund 120 bei der Erweiterung ihres Präferenzsystems am 1. Januar 1977 berücksichtigt. Dabei handelte es sich meist um die Einführung des präferenziellen Nullzolls bzw. eines um 25% reduzierten Zolls betreffend gewisse Schnittblumen, einzelne Frischgemüse, Konserven und Säfte aus tropischen Früchten, Suppen und Brühen, Zucker- und Backwaren, Juteprodukte, sowie eine 25%-ige Zolllenkung auf Bananen, für eine vorläufige Versuchsperiode von 3 Jahren.

Ihrer Ansicht nach hat sie damit ihren Beitrag zugunsten der Entwicklungsländer und zu den speziellen Bedingungen der Priorität und Nicht-Reziprozität - gemäss der Erklärung von Tokio - geleistet. Eine zweite Konzessionsrunde dieser Art lehnt sie ab.

Für das weitere Vorgehen hat die schweizerische Delegation in der letzten Sitzung der Gruppe daher den Vorschlag gemacht, die übrigen Verhandlungsgruppen über die unbeantworteten Begehren der Entwicklungsländer zu orientieren, um sie dort miteinzubeziehen. Wichtig erscheint, dass die Entwicklungsländer ihre Interessen nicht ausschliesslich in der Gruppe "Tropische Produkte", sondern in allen Sparten der MTN und zu den gleichen Bedingungen wie die übrigen Partner vertreten. Die Schweiz hat die Entwicklungsländer in der letzten Sitzung auch dazu aufgerufen, nicht nur fortwährend neue Konzessionen zu verlangen, sondern alle bereits vorhandenen Präferenzen auch tatsächlich auszunützen und noch vorhandene Schwierigkeiten - besonders im Zusammenhang mit der Erteilung von Ursprungszeugnissen - zu beheben.

